

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE
 JURO AVGUSTINOVIĆ

Dezember 2017

www.kas.de/kroatien/

www.kas.de

„Open Data und Öffentliche Verwaltung“

Die KAS veranstaltete gemeinsam mit der Informationsbeauftragten der Republik Kroatien am 12. Dezember 2017 in Zagreb eine Konferenz zum Thema: „Open Data und Öffentliche Verwaltung“.

In Anwesenheit des kroatischen Verwaltungsministers, Herrn Lovro Kušćević diskutierte der Koordinator für Digitalisierung der KAS, Dr. Pencho Kusev, mit kroatischen Verwaltungsexperten über seine Erfahrungen im Umgang mit E-Government in Deutschland sowie über die Herausforderungen einer transparenten Verwaltung in Kroatien.

Die Informationsbeauftragte der Republik Kroatien, **Dr. Anamarija Musa**, begrüßte zu Beginn der Konferenz alle Teilnehmer und bedankte sich bei der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) für die Unterstützung bei der Organisation der Veranstaltung. In Ihren Begrüßungsworten hob sie die Fortschritte Kroatiens bei der Veröffentlichung und Verwendung offener Daten hervor.

Kroatien habe sich im jährlichen Open Data Fortschrittsbericht als Trendsetter positioniert und liege über dem europäischen Durchschnitt. Dabei unterstrich sie die Bedeutung der Aktivitäten des Büros der Informationsbeauftragten, die in Zusammenarbeit mit Datennutzern zu einem erhöhten Vertrauen in die Institutionen und zur Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen führen könnten. Als wichtigste Maßnahme zur Verwirklichung der genannten Ziele betrachte sie die Formulierung einer Open-Data Politik und die Einführung von gemeinsamen Standards für das Datenmanagement in öffentlichen Behörden sowie die Umsetzung des neuen Open-Government Aktionsplans.

Im Anschluss daran erläuterte der Leiter des Auslandsbüros der Konrad-Adenauer-Stiftung in Zagreb, **Dr. Michael Lange**, die wichtige Rolle, welche Daten für eine demokratische Gesellschaft heute spielen. Seiner Meinung nach seien frei-verfügbare Daten ein Instrument zur Annäherung der Verwaltung an die Bürger, was zu einer stärkeren Einbeziehung der Bürger in Entscheidungsprozesse beitragen könne.

Die Abgeordnete im kroatischen Parlament und Mitglied des Informations- und Medienausschusses, **Sanja Putica**, unterstrich in ihrem Redebeitrag die Notwendigkeit einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen lokalen und regionalen Selbstverwaltungen mit der Zivilgesellschaft um zu einer Erhöhung der Transparenz öffentlichen Handelns beizutragen und verwies in diesem Zusammenhang auf die Initiativen der kroatischen Regierung zur Verwirklichung einer offenen Gesellschaft.

In seinem Hauptreferat betonte der kroatische Verwaltungsminister **Lovro Kušćević** die Vorteile von frei-verfügbaren Daten und beschrieb die Nutzung dieser Daten zur Bekämpfung von Korruption. Für ihn sei das Engagement der kroatischen Regierung bei der Erweiterung der Transparenz durch frei-verfügbare Daten sowie die Digitalisierung der Verwaltung vorbildlich und gehöre zu seinen Verantwortlichkeiten als Verwaltungsminister. Einen bedeutenden Beitrag zu diesen Prozessen würde das Verwaltungsministerium sowie die Informationsbeauftragte als auch das Zentralamt für die Entwicklung der digitalen Gesellschaft durch entsprechende Bildungsaktivitäten leisten.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE
JURO AVGUSTINOVIĆ

Dezember 2017

www.kas.de/kroatien/

www.kas.de

Nach dieser Rede stellte **Dr. Pencho Kuzev** seine Erfahrungen im Umgang mit Open-Data und E-Gouvernement in Deutschland vor. Dr. Kuzev verwies in seiner Präsentation darauf, dass sich Deutschland zu einem nationalen, offenen Datensystem hinbewege. Er beschrieb das große wirtschaftliche Potenzial frei-verfügbaren Daten und deren Rolle bei der Umsetzung moderner Verwaltungskonzepte. Darüber hinaus betonte er die Bedeutung dreier Grundprinzipien einer daten-gestützten Verwaltung: Führung, Schaffung einheitlicher Rechtsgrundlagen sowie Überwachung der Qualität von Daten.

Danach stellte **Dejan Gambin** (Open-Data Experte) kroatische Erfahrungen im Bereich der frei-verfügbaren Daten von der Arbeit in der lokalen Selbstverwaltung bis zur Arbeit in Privatunternehmen vor. Anschließend gab er einen Einblick in das Thema aus der Perspektive des Privatsektors und unterstrich den Aspekt der Nachfrage sowie die Datenqualität als Schlüsselfaktoren für die Vermarktung von Daten. Ihm zufolge hätten offene Daten ein großes Marktpotenzial und wären für die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes sehr wichtig. Außerdem seien die Genauigkeit und jederzeitige Verfügbarkeit von Daten für deren effiziente Nutzung entscheidend.

An der daraufhin folgenden Podiumsdiskussion: „Open Data und öffentliche Behörden - Herausforderungen des Datenmanagements“, die von der Informationsbeauftragten, Frau Dr. Musa moderiert wurde, nahmen der stellv. Staatssekretär des Zentralamtes für die Entwicklung der digitalen Gesellschaft, Božo Zeba, die Assistenzministerin im Verwaltungsministerium, Zrinka Bulić, der Vertreter von Microsoft Kroatien, Tomislav Vračić, der Vertreter vom Internetportal HR Open, Svebor Prstačić sowie der deutsche und kroatische Open-Data-Experte Dr. Pencho Kuzev und Dejan Gambin teil. Die Teilnehmer machten dabei Vorschläge zur Überwindung der zahlreichen Herausforderungen bei der Offenlegung von Daten.

Im Ergebnis waren sich alle Teilnehmer der Diskussion darin einig, dass die Organisation von Bildungsmaßnahmen (Konferenzen, Seminare, Hackatons) positiv auf die Ein-

stellung der Gesellschaft gegenüber der Politik offener Daten wirken könnte. Dabei sei der Aufbau von Kapazitäten für die Umsetzung von Prozessen und Aktivitäten für die Offenlegung von Daten seitens der Behörden durch eine angemessene Regulierung und Festlegung von Standards sowie Umsetzung von Projekten sehr wichtig. Deshalb sei die Kapazitätverbesserung von Einrichtungen, die an der Durchführung von Open-Data-Aktivitäten beteiligt sind, insbesondere des Verwaltungsministeriums, des Zentralamtes für die Entwicklung der digitalen Gesellschaft und der Informationsbeauftragten von großer Bedeutung. Um mit der Förderung von frei-verfügbaren Daten fortzufahren, blieben die verschiedenen Institutionen jedoch weiterhin auf die politische Unterstützung, insbesondere bei der Einführung von Open-Data-Richtlinien und anderen strategischen Dokumenten und Aktionsplänen, angewiesen.